

744 Besuch vom Planeten Piletus 5

„Mama, was kann ich in unsere Baumhütte mitnehmen heute Nachmittag. Wir lernen Theater.“

„So, ihr lernt Theater“ lachte Mama. „Wer sind denn “wir“?“

„Ach frag doch nicht immer so komisch“ brummte Tom. „Du weißt doch, dass Nele und ich die Hauptrolle spielen im Theater.“

„Nele scheint auch bei dir eine Hauptrolle zu spielen, wie mir scheint.“ Sie blinzelte ihren Sohn an.

Tom brummte: „Ich hätte es blöder treffen können mit meiner Schauspielpartnerin.“

„Du magst sie, nicht wahr Tom?“ Mama wartete gespannt auf Tom`s Reaktion. Es ging einige Momente, bis Tom eine Antwort fand. Dann sagte er: „Sie ist das klügste und das beste Mädchen in der Klasse. Die anderen sind schon ziemlich doof, manchmal!“

„Dann brauchst du Getränke und Food für zwei Personen?“

Tom schüttelte seinen Kopf: „Nein nicht zu viel zum Futtern. Wahrscheinlich kommt Neles Mutter uns besuchen. Sie bringt auch etwas mit, zwei Stück Kuchen.“

„Also ich packe dir eine Flasche Süssmost in den Rucksack und zwei Brote mit Fleischkäse darin. OK so?“

Tom nickte: „Danke, das passt!“

Am Nachmittag, wie abgemacht, läutete Tom an der Türe der Wohnung, wo Nele wohnte. Sie öffnete die Türe selber.

„Hallo Tom, ich habe alles vorbereitet und wir können gehen. Aber Mutter hat noch gefragt, wie sie unsere Baumhütte finden kann. Ich würde sie ja selber kaum mehr entdecken trotzdem ich schon dort war.“

Tom lachte: „Das ist doch gut, wenn nicht jeder den Weg weiss. Aber ich habe ein gutes Rezept Freunden den Weg zu weisen. Hier habe ich einen violetten Wollknäuel mit dabei. Du weißt ja wo der Einstig ist zu unserer Hütte: Bei der Holzbank am Weg in den Wald. Dann hängen wir in gewissen Abständen immer wieder einen violetten Faden an die Äste. Denen kann man nachgehen und findet den Weg.“

„OK! Ich sage es meiner Mutter.“ Sie flitzte noch einmal schnell in die Wohnung zurück.

Rasch kam sie wieder zurück. „Sie bringt uns so gegen Dreiuhr ein Stück Kuchen in den Wald, das ist doch super!“

„Und ich habe Fleischkäse-Brote bei mir und eine Flasche Süßmost“ ergänzte Tom. „Ich habe jetzt schon Hunger!“ Gemeinsam machten sie sich auf den Weg.

Tom meinte: „Wir wollen jetzt schauen, ob du den Weg ins Baumhaus findest. Ich helfe dir nicht, du musst mich führen.“ Nele erwiderte: „Das ist aber nicht fair, denn ich war ja nur einmal dort bisher.“

„Ich habe dir ja gesagt, wie du die Hütte finden kannst. Ich habe den Weg genau markiert.“

„Ja, wenn ich die violetten Fäden überhaupt finden kann“ zweifelte Nele.

„Du wirst sie finden, du bist ein kluges Mädchen“ war Tom überzeugt. Nele strich ihm kurz zärtlich über die eine Wange: „Und du bist ja schlussendlich auch noch bei mir“ Das schien ihr die wirkliche Lösung zu sein.

Als sie zum Waldeingang kamen und bei der erwähnten Holzbank angelangten, bemerkte Nele wirklich an einem kleinen Ast den unauffälligen, kleinen violetten Wollfaden, der zwischen den Laubblättern hin und herschwankte.

„Ich sehe ihn!“ jubelte sie und schlang begeistert ihre beiden Arme um Toms Hals. Tom wurde feuerrot im Gesicht und wusste einen Moment gar nicht, wie er reagieren sollte. Aber eine heisse Welle fuhr von seinem Bauch bis hinauf in den Kopf. Er schien zuerst erstarrt wie eine Salzsäule. Als Nele dann noch ihren Kopf an seine Schulter legte und sagte: „Das wollte ich doch schon lange tun bei dir. Ich mag dich, Tom. Sehr sogar!“, da zog er sie in den schmalen Waldweg hinein, der zu ihrer geheimnisvollen Waldlichtung führte. „Nicht draussen auf dem offenen Weg, Nele. Sonst sehen sie uns noch.“

„Wäre mir jetzt auch egal“ seufzte Nele, „ich mag dich jetzt und immer. Ich könnte immer so bei dir stehen.“

Jetzt war auch bei Tom die erste Aufregung weg. Er spürte, wie schön es war, einen so jungen Mädchenkörper an sich drücken zu dürfen und zu wissen, dass es da jemanden gab, der ihn so fest und gerne mochte. Die aufkommenden Gefühle spülten alle anfänglichen Bedenken weg und er genoss den Augenblick. Erst noch hatte sie unter den Knaben jeweils Witze gemacht, oft auch unflätige, unter der Gürtellinie. Jetzt schämte er sich fast darüber. Das war ja viel schöner als jemals vermutet. Und Mädchen waren eindeutig interessanter als noch vor Wochen, als sie untereinander diese „Weiber“ noch laut verspotteten.

Nach einigen Minuten aber meinte Tom: „ Wir sollten doch weitergehen, sonst müssen die Marsmännlein vom “Planeten Piletus“ im Theaterstück ohne uns auf die Erde kommen, wenn wir den Text nicht auswendig können.“

Nele war aber gar noch nicht einverstanden. „Schade, war doch jetzt gerade ganz schön so.“ Aber ihr verschmitztes Lächeln zeigte, dass sie Tom Recht geben musste.

Beim Baumhaus angekommen riss Tom an der verborgenen Leine zuerst die Strickleiter herunter. „Du gehst zuerst rauf, ich halte die Leiter ruhig“ befahl er. „Jawohl Chef!“ lachte Nele, legte ihre Hand auf seine Schulter und fügte noch an: „Du böser Chef!“ War aber sichtlich nicht ernst gemeint.

Erstaunlich wie schnell und sicher sie das zweite Mal bereits zur Hütte empor kletterte. Sie war wirklich ein tolles Mädchen anerkannte Tom bewundernd. Anschliessend kletterte er selber zur Hütte hoch, natürlich bemüht dies noch schneller zu tun. Der zweitoberste Tritt der Leiter machte seinem Bemühen grossartig aufzufallen jedoch ein Ende. Er stolperte und wäre beinahe wieder heruntergestürzt, wenn ihn nicht Nele blitzschnell am Pullover erfasst und hochgezogen hätte. Nele stürzte hinterrücks auf den Bretterboden der Hütte und Tom kollerte über sie hinweg. Sie lachten aus vollem Hals, bis Nele plötzlich seltsam ruhig wurde, langsam zu ihm hinüber kroch und ganz leicht und langsam mit ihren Lippen seinen Mund berührte. Der erste, zögerliche Kuss! Elektrifizierend, vibrierend, wie Ameisen die über die Schultern krochen? Tom wusste das Gefühl noch nicht genau zu definieren. Aber es war furchtbar schön, einfach schön, wunderbar, erregend! Tom wollte, dass dies niemals enden sollte. Nele jedenfalls schien es auch zu gefallen, denn sie presste sich mit aller Kraft an Tom und gurrte leise dabei.

„Ist das jetzt Liebe?“ seufzte sie, als Tom das herrliche Spielchen endlich beendete. Tom schaute in die Blätter des Baumes hinauf und sagte: „ Ich kann das wohl erst sagen, wenn ich es mit einem anderen Mädchen auch einmal versucht habe.“ „Du elendes Biest“ zischte Nele „ dann werde ich dich sofort umbringen! Und die Rolle der Prinzessin vom Planeten Piletus, die kann mir dann mal.“ Das waren klare Worte. Tom lachte: „ Meinst du, ich möchte mit einer anderen Prinzessin Theater spielen? Ich wäre ja schön blöd dich gegen Aisha, Manu oder sogar Marianne einzutauschen. Ich bin doch nicht verrückt!“ Nachdem sie noch einige Minuten auf dem Rücken liegend, Hand in Hand gemeinsam in den sonnigen Himmel und das grüne Blätterdach gestaunt hatten erschrak Nele, als sie auf die Uhr starrte. „Mein Gott, es ist ja schon fast

halb Drei. Bald kommt meine Mutter mit dem Kuchen und wir haben noch keine einzige Zeile auswendig gelernt. Diego hatte doch ein wenig Recht, als er sagte.....“

„Lass das! Der war nur eifersüchtig.“

Nele lachte und sagte: „Ja nun, so schlecht sieht Diego auch wieder nicht aus, lieber Tom.“

„Willst du mich ärgern?“

Nele lächelte ihn an, schlang noch einmal ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn fest auf den Mund: „Tom, es ist Liebe! Du bist meine erste Liebe!“

Von unten rief eine Stimme: „Ist da jemand zuhause?“

Tom und Nele sprangen sofort erschrocken auseinander. Neles Mutter brachte den Kuchen.

Ja und die Aufführung des Theaters “Besuch vom Planeten Pileus“? Wurde das zu einem Erfolg? Es wurde ein Erfolg in jeder Beziehung. Die Hauptdarsteller konnten ihrem Text nebst anderen uns jetzt bekannten Annehmlich doch noch auswendig sprechen. Aber Nele und Tom, die lernten in der Baumhütte auch nach dem Theater eifrig weiter. Den Text? Ach was, das muss ich euch doch nicht explizit noch weiter erklären, oder!